

FRIEDRICH HIRZEBRUCH

Hirzebruch, Friedrich Ernst Peter. Geboren am 17. 10. 1927 in Hamm/Westfalen, studiert er 1945/49 bei H. Behnke in Münster, der ihn in die Funktionentheorie mehrerer komplexer Veränderlicher einführt, und 1949/50 bei H. Hopf in Zürich (algebraische Topologie und algebraische Geometrie). Arbeiten über die Auflösung aller zweidimensionalen Singularitäten; Entdeckung der Hirzebruchflächen. Im Jahre 1950 Promotion in Münster. 1952/54 ist er Gast am Institut for Advanced Study in Princeton und arbeitet zusammen mit A. Borel, K. Kodaira, D. C. Spencer (Garben, Vektorraumbündel, charakteristische Klassen, Thomscche Cobordismus-Theorie). Beweis des Satzes von Riemann-Roch für beliebige Dimensionen mit topologischen Methoden. Ab den 60er Jahren Beschäftigung wieder mit Singularitäten, mit exotischen Sphären und ab den 70er Jahren mit Hilbertschen Modulformen. Nachhaltige Beeinflussung der genannten Gebiete und Anregung zu weiteren tiefliegenden Ergebnissen. Beziehungen auch zu anderen Zweigen der Mathematik. Ab 1956 ist Hirzebruch Ordinarius in Bonn. Gründung des Sonderforschungsbereiches „Theoretische Mathematik“ 1969 und des Max-Planck-Instituts für Mathematik 1980, beide in Bonn. Friedrich Hirzebruch hat höchstes internationales Ansehen. Er ist Mitglied von zwanzig Akademien, darunter der National Academy USA, der Russischen Akademie, des Instituts de France und der Royal Society sowie Ehrendoktor von zehn Universitäten, darunter Göttingen, Oxford, Notre Dame, Trinity College (Dublin) und der Humboldt-Universität (Berlin). Ferner ist er Wolf-Preisträger, Mitglied des Ordens Pour le mérite und Träger des Lobachevsky-Preises. Seit Jahrzehnten ist Hirzebruch mit österreichischen Mathematikern freundschaftlich und wissenschaftlich verbunden.

Peter M. Gruber